

Die Internationale Spiritualisten Föderation (ISF) kommt im September in die Schweiz

Matthias Güldenstein



Janice aus Guyana, Kristbjorg aus Island, Evy aus Norwegen, Ivo aus Belgien, Linda aus Arizona (USA) und Annette aus Wisconsin (USA) sitzen in meiner Klasse in Kanada. Ich, Matthias aus der Schweiz (3. von links) soll ihnen helfen, ihre Medialität weiter zu entwickeln. Annette ist Pastorin einer spiritualistischen Kirche, Evy geht in eine spiritualistische Übungsgruppe in Schweden, Ivo hat zuhause wenig Gelegenheiten, seine Medialität zu fördern, Janice lebt traditionsgemäss mit der geistigen Welt und berät Hilfesuchende, Linda und Kris sind wie ich Vorstandsmitglieder der ISF, der «International Spiritualist Federation». Wir sind für unsere «Fraternal Week», die Freundschaftswoche, im YMCA-Zentrum «Geneva Park» bei Orillia, Ontario zusammengekommen. Die ISF hat Mitglieder in aller Welt und gibt ihnen zwei bis

dreimal im Jahr Gelegenheit, an Wochen- oder Wochenend-Treffen ihre Fähigkeiten zu schulen und ihr Wissen durch gegenseitigen Austausch zu erweitern. Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Spiritualisten und Spiritisten sind Menschen, die erstens daran glauben, dass das Leben der Seele nach dem Tod des Körpers weitergeht, und zweitens, dass es möglich ist, mit den Seelen der Verstorbenen zu kommunizieren. Menschen, die zwischen den Seelen im Jenseits und den Menschen im Diesseits vermitteln können, nennt man Medien. Eine weitere mediale Tätigkeit ist das Vermitteln von Genesungskräften durch Handauflegen, das sogenannte «Geistheilen».

Das diesjährige Treffen der Geistheilern und Medien der ISF fand am wunderschönen Couchiching-See (Bild links) statt.

Solche mediale Menschen haben sich schon im 19. Jahrhundert an vielen Orten der Welt zu Vereinigungen zusammengeschlossen. In den englischsprachigen Ländern Amerika, Grossbritannien und Australien/Neuseeland ist der Spiritualismus heute eine anerkannte Religion und es gibt deshalb in diesen Ländern spiritualistische Kirchen. Einige dieser Kirchen haben ebenfalls Vereinigungen gebildet, wie z.B. die «National Spiritualist Association of Churches, NSAC» in Amerika und die «SNU, die Spiritualist National Union» in Grossbritannien.

Schon im Jahre 1888 wurde eine erste internationale Konferenz von Spiritualisten in Barcelona, Spanien, abgehalten. Es folgten weitere in Paris, Frankreich, und an andern Orten, bis im Jahre 1912 in Liverpool, England, ein Komitee damit beauftragt wurde, Vorbereitungen für eine Internationale Föderati-



on zu treffen. Der erste Weltkrieg verunmöglichte dieses Vorhaben, aber 1923 wurde die ISF in Liège, Belgien, gegründet. Dieses Mal wurden ihre Aktivitäten durch den zweiten Weltkrieg unterbrochen, aber nach dem Krieg setzte die ISF ihre Tätigkeit fort, und zahlreiche Gesellschaften rund um den Glo-

bus traten ihr bei. Unterdessen hat sich die ISF von einem Dachverband für Gesellschaften eher zu einem Verein von Einzelpersonen entwickelt.



In der Schweiz hat sich die Medialität nach dem Muster des Britischen Spiritualismus seit 1972 vor allem durch die Tätigkeit des Mediums Gaye Muir verbreitet. Die Lehrkräfte für Medialität Marianne Haldimann (www.fachschulemedialität.ch), Daisy Izsák (www.inspiritologos.ch), Wolfgang Weber (www.freiraum-zentrum.ch) und Eva und Matthias Güldenstein (www.psizentrumbasel.ch) haben sich vor einigen Jahren zur «Arbeits-Gemeinschaft für Spiritualistische Medialität» (AGSM, www.medialität-ch.net) zusammengetan, um Projekte zur Förderung der Medialität in der Schweiz durchzuführen. Eines dieser Projekte

sind Treffen von Schweizer Medien im Haus für Bildung und Begegnung Herzberg. Unterdessen haben wir sechs solcher Treffen durchgeführt, an denen je-

weils vierzig bis sechzig Interessierte teilnahmen. Für den September 2011 hatten wir ein weiteres Treffen vorgesehen.

Als Vorstandsmitglied der ISF und Hauptpromotor der Herzbergtreffen habe ich nun vorgeschlagen, das Herbst-Treffen zu einer gemeinsamen Veranstaltung von ISF und AGSM zu machen. Sowohl der Vorstand der ISF als die AGSM stimmten dieser Idee zu und so kommt die ISF vom 10. bis 18. September zum ersten Mal in die Schweiz, um sich mit Schweizer Medien zu treffen. Ich habe dafür mit meinen internationalen und Schweizer Kolleginnen und



Kollegen ein spannendes Programm zusammengestellt.

Vier der Medien, alle Vorstandsmitglieder der ISF, die am Programm teilnehmen werden, sind hier abgebildet (Bild links). Es sind von links nach rechts: Graham Connolly (USA), John Goldingham (Neuseeland, Vizepräsident), Bill Parkins (GB) und Ann Robson (GB). Wie man ihren Gesichtern ansieht, sind sie stets zu Spässen aufgelegt, und eben hat John eine freche Bemerkung zu Bill gemacht.

Auf dem Herzberg werden sowohl diese als auch andere internationale Medien Workshops geben und ihre Fähigkeiten demonstrieren. Einige Schweizer Medien werden zeigen, dass sie ihren ausländischen Kolleginnen und Kollegen durchaus ebenbürtig sind, auch wenn die mediale Tradition in der

Schweiz viel jünger ist. Eines der bekanntesten Schweizer Medien, Pascal Voggenhuber, wird mit seiner Kollegin Almira Gorana am Montag und Dienstag je einen eintägigen Workshop zu



Pascal Voggenhuber

den Themen «Aura» und «Geisthelfer» durchführen. An allen andern Tagen gibt es eine bunte Mischung aus Workshops, öffentlichen Jenseitskontakten und Gesprächen.

Dabei sind weitere bekannte und sehr beliebte Medien tätig, wie zum Beispiel Bill Coller aus Schottland, Simone Rügsegger aus Baselland und Eva Gùldenstein aus Baselstadt, sowie Sue Dhaibi aus Bern, alle auch Mitglieder bei der ISF.

Alle Veranstaltungen sind öffentlich und es sind Tageskarten zu Fr. 190.- zu haben. Darin eingeschlossen sind die Teepausen und Mahlzeiten sowie alle Workshops und Demonstrationen, die an dem gewählten Tag stattfinden.

Wer mehrere Tage dabei sein will, kann auch auf dem Herzberg übernachten. Entsprechende Anmelde-Formulare sind erhältlich unter matthias@psizentrumbasel.ch.

Der Herzberg ist ein wunderschöner Ort der Begegnung, der von überall her gut zu erreichen ist. Interessant ist diese Woche für alle, die sich in irgendeiner Weise für Sensitivität und Medialität interessieren. Man kann dort viele Sen-



Sue Dhaibi

sitive kennen lernen, nicht nur aus der Schweiz und den umliegenden Ländern wie Österreich, Deutschland und Frankreich, sondern auch aus England, Island, Finnland, Amerika, Australien und Neuseeland. Wer seine eigene Sensitivität entdecken und entwickeln möchte kann ebenso etwas lernen, wie solche, die schon selbst als Medien arbeiten. Und natürlich darf man auch einfach neugierig sein und erleben, was im In- und Ausland in Sachen Medialität getan wird. Es gibt auch für Sie noch Platz!

Ein ausführliches Programm finden Sie unter www.psizentrumbasel.ch oder können Sie bestellen über ++41 (0)61 641 0229. ♦

